

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

52. Jahrgang

Preis DM 1,90

Juli 1986 / Heft 7



Themen dieser Ausgabe:
Jonges aktuell: Apropos Kultur
Neue Gedanken zum
„Tag der deutschen Einheit“
„Tor“hüter: Der Zorn des Zeus
Meissner Kostbarkeit gesichert
Wer recht in Freuden wandern will...
27. Juli: Einweihung der neuen
Düssel-Quelle in Wülfrath

SCHLÖSSER'S TRADITION

„Schon öwer sibbehondert Johr,
En gode Ziede on schleite,
Stehs du op Wacht en de Aldestadt,
Wo de Hüskes sich onger dich spreite.“

*So beginnt ein Gedicht von Hans Müller-Schlösser
über die Lambertuskirche.*

*Zu den „Hüskes“ gehörte auch dieses Wirtshaus in
der Altstadt - Ursprung der Brauerei SCHLÖSSER.
Auch wenn sich das Stadtbild inzwischen gewandelt
hat - unsere Brautradition setzt sich fort.*





DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Apropos Kultur

Mit der Kultur ist es wie mit dem Verstand: Nichts auf der Welt ist so gerecht verteilt wie diese beiden Güter, denn jeder glaubt, genug davon zu haben. Bleiben wir bei der Kultur, die sprachgeschichtlich für die Menschen aus grauen Vorzeiten bis ins 18. Jahrhundert hinein existentiell „Land- und Feldbewirtschaftung“ war, ohne „Kultur“ war das Leben nicht denkbar. Und wie ist es heute, da „Kultur“ sich weitgehend auf die „Pflege der geistigen Güter“ beschränkt, wie der Duden lapidar erklärt? Nix kultura ist gleich Primitivität, und wer möchte schon primitiv sein oder zumindest als primitiv gelten?

Doch auch dieses Wort hat eine sprachgeschichtliche Verwandlung erfahren, die erstaunlich hoch ist. Im Wort „primitiv“ steckt auch der „primus“, das lateinische Primitivus war früher nicht mehr und nicht weniger als „der erste in seiner Art“. Aus dieser Urtümlichkeit wurde Einfachheit, aus Einfachheit wurde Dürftigkeit, und schon sind wir beim Primitiven. Schade, daß solchen Wandlungen in der Sprache allgemein so wenig Aufmerksamkeit zugewendet wird, es sind gesellschaftliche Wandlungen, die sich in ihnen spiegeln.

Genug der Vorrede. „Kultur in Düsseldorf“ ist in den letzten Monaten partiell zu einem Reizwort geworden, mit dem wir Düsseldorfer Jonges uns reagierend, nicht agierend, auseinandersetzen hatten und haben. Ist zum Beispiel der Radschläger-Brunnen „Kultur“? Ist er eingestriges Gut? Natürlich ist er es — in all seiner Symbolkraft für die Heimatliebe, für das Bewahren und Weitertragen von Sitten und Gebräuchen, ohne die keine Kulturnation existieren kann.

Ist der Farblecks auf einem modernen Gemälde „Kultur“? Ist der in manchen Museen zu findende „Steinhaufen im Saal“ Ausdruck kultureller Ambitionen? Beides sind Produkte geistiger Kräfte, also: Kultur. Wenn das doch endlich beide begriffen: Jene, die hei-

matnahe Kultur schaffen und praktizieren und jene, die sozusagen freischwebend im Raum aus der scheinbar beziehungslosen Idee der Selbstverwirklichung ihre assoziativen Kräfte schöpfen. Intoleranz zum Beispiel ist „Nicht-Kultur“. Es ist wie in der Philosophie und der Politik: es gibt viele Schulen, besser gesagt Wege, die zum Ziel führen. Und spätestens seit Lessings Nathan dem Weisen wissen wir durch die Ring-Parabel, daß diese Relativität des Absoluten auch für die Religion gilt. Kultur ist in jedem Falle auch das, was wir an den Dienstagabenden machen, unsere Stiftungen sind Kultur, selbst das „Tor“ verströmt einen Hauch von Kultur, denn auch diese Jonges-Zeitschrift ist „Pflege der geistigen Güter“.

Und was ist „Kunst“? Kunst ist schlichtweg die Kunst, Kultur zu schaffen. Auch hier sei ein kurzer Rückblick auf das sprachgeschichtliche Werden des Begriffes gestattet. Die Plakativformel „Kunst kommt von Können“ ist nur bedingt richtig, denn dann wäre ja jeder, der „Künstler“ als Berufsbezeichnung auf seiner geistigen Visitenkarte stehen hat, auch ein Könnler. „Kunst“, so definierte Joseph Beuys einmal, ist auch, „wenn sich ein dreijähriger Bub auf eine Wunde kreuzweise ein Heftpflaster klebt“. Das, so sei dem Künstler Beuys nachgesagt, war sozusagen das Credo der Allumfassenheit des Kunstbegriffes. Kunst kommt von „Künden“, von „Mitteilen“, sprich: Wissen weitergeben. Wir finden den Begriff noch in den „sieben freien Künsten“. Später wurde daraus mehr und mehr die Fertigkeit durch Übung, Geschicklichkeit.

Über Kunst und Kultur läßt sich gar trefflich streiten, beide Begriffe werden leider allzu oft als Reizwörter mißbraucht, es werden künstlich Ausschließlichkeiten proklamiert: die Toleranz, das Gönnen-Können sind keine Selbstverständlichkeiten im Kunst- und Kulturbereich, eher schon die Häme auf der einen und die Arroganz auf der anderen Seite.

Wir Jonges bleiben auf dem eingeschlagenen Weg: Unbeirrt pflegen wir in Kunst und Kultur all das, was Geist, Herz und Seele anspricht und das Heimatgefühl stärkt. Wir wollen ein Familiengefühl der Düsseldorfer. Aber wir lassen auch jene frei gewähren, die die Moderne als Inbegriff ihres Kunstverständnisses sehen. Beide Wege sind möglich, beide Wege sind notwendig.

Horst Morgenbrod

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Apropos Kultur	1
Prof. Gert Kaiser: Neue Gedanken zum Tag der deutschen Einheit	2
Die Schützenkette im Spiegel der Zeitgeschichte	6
Finchen Rothaus, die Besitzerin des Schwarzen Ankers, wird 80 Jahre	8
Bruno Recht und Kurt Schoop feierten ihren 65. Geburtstag	8
<i>Der „Tor“hüter</i>	10
15 Jahre TG „Jan Wellem“	12
Spende der TG „Schneider Wibbel“	12
Initiative der TG „Blotwoosch-Galerie“: Einweihung der neuen Düssel-Quelle	12
Buchbesprechung	14
Freizeit-Tips	14
<i>Stadtgespräch</i>	16
Die Düsseldorfer Presse über uns	18
Sauerländischer Gebirgsverein bei den Jonges	20
<i>Jonges-Veranstaltungen / Unsere Verstorbenen</i>	22
Hetjens-Museum: Meissner Kostbarkeit gesichert	23
Kö-Scheck für die Jonges	24
<i>Geburtstage</i>	24

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. **Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv Brauereiaussschank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 13 14 13, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 505 24 22, privat 35 63 33. **Stellvertreter:** Karlheinz Welkens, Chopinstraße 6, 4005 Meerbusch, Ruf 021 59/64 82. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Die Umschlagseite zeigt den Nordflügel des Ratinger Tors, „Haus des Brauchtums“, nach einem Aquarell von Walter Ritzenhofen, Düsseldorf, im Besitz des Heimatvereins Düsseldorf Jonges. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 28,- einschl. Postgebühren und MWSt. (Inland). Einzelheft DM 1,90 einschl. MWSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330 370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837005 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhart 1342029 (BLZ 30030880). **Postcheckkonto:** Köln 584 92-501. **Schatzmeister:** Georg Janik, Scheibenstraße 42.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 37 7001. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 12 vom 1.1.1984. **Satz:** alfa-satz Tritsch GmbH & Co KG.

Neue Gedanken zum
„Tag der deutschen Einheit“

„...für das deutsche
Vaterland“

Uni-Rektor Prof. Dr. Kaiser vor den Jonges

Die großen Worte zum „Tag der deutschen Einheit“, dem 17. Juni, sind verhallt. Wir hörten Pathetisches, Polemisches, doch nichts, das aufrüttelte, einen Weg aus der scheinbaren oder tatsächlichen Ausweglosigkeit der Wiedervereinigung zeigt. Ganz anders ein Vortrag zum Thema bei unserem Heimatverein. Zum „Tag der deutschen Einheit“ sprach der Rektor der Universität, unser Heimatfreund Prof. Dr. Gert Kaiser, und was er sagte, brachte ihm am Schluß des Vortrages Ovationen ein. Endlich ein neuer Gedanke, eine durchdachte Analyse unserer Wiedervereinigungs-Situation, ein geistiger Weg aus der politisch so verfahrenen Situation. Wir bringen seine Ausführungen in leicht gekürzter Fassung – das vollständige Referat wird auf Wunsch an Interessierte bei unserer Geschäftsstelle in der Altstadt 5 ausgehändigt.

Prof. Dr. Kaiser führte aus:

Lassen Sie mich zunächst einige wenige Überlegungen zum großen Thema „Einheit“ äußern. Ich beginne mit einem Wort des Schriftstellers Martin Walser. Im Jahre 1979 formulierte er zum Thema der deutschen Teilung: „Warum akzeptieren wir eine Teilung wie ein Naturgesetz, obwohl wir einsehen können, daß sie aus ganz und gar zeitlichen Bedingungen entstand?“ Er fährt fort: „Ich gebe zu, wenn Politik in einer aktuell verständlichen Aktion ein Volk teilt, und diese Teilung glückt sozusagen für immer, dann war das, was geteilt wurde, kein Volk. Frankreich wäre nicht teilbar, wenn wir Bundesrepublik und DDR bleiben würden, wäre das Ergebnis nicht deutsch, sondern internationalistisch...“ (In: „Händedruck mit Gespenstern“). Damit spricht er einer Mehrheit der Deutschen aus dem Herzen und hat auch die offizielle Politik auf seiner Seite.

Was sagt die Verfassung?

Denn auch unsere Verfassung hat dieses Ziel unmißverständlich formuliert. Es heißt da: „Das gesamte deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden.“ Das heißt im Klartext: Herstellung eines demokratischen Deutschland in den Grenzen von 1937. Und das heißt wiederum – um uns historisch Rechenschaft abzulegen:

Wiederherstellung der sogenannten kleindeutschen Lösung, also des deutschen Reiches unter Ausschluß von Österreich, wie es Bismarck 1871 geschaffen hatte. Man muß sich darüber klar sein, daß bereits Bismarck sich für eine geteilte deutsche Kulturation entschied, als Österreich

Anita Zimmermann, Inhaberin eines beliebten Altstadtlokals

hat den Umbau des „Down Town“

mit der Stadt-Sparkasse Düsseldorf finanziert



... die ganze Welt des Geldes - zu Ihrer Verfügung.



STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF

Ihr
Geldberater

vor der Tür blieb. Diese durchaus umstrittene Entscheidung des Jahres 1871 ist also unser nationales Ziel. Und das heißt aber auch: das geeinte Deutschland, wie es das Grundgesetz als nationale Aufgabe nennt, gab es lediglich vom Jahre 1871 bis 1937. Im Jahre 1945 war es dann wieder verspielt. Das ist historisch gesehen eine sehr kurze Episode: knapp 70 Jahre gab es ein staatlich geeintes Deutschland. Unser Gefühl, daß Deutschland ein altherwürdiges Vaterland ist, täuscht uns also — wenn wir an staatliche Organisation denken.

Unser Deutschland-Gefühl bezieht sich nämlich weniger auf die Staatsnation Deutschland als vielmehr auf die Kulturnation. Und da wird das deutsche Wir-Gefühl gespeist aus bald tausendjährigen Quellen. Aber, und das ist an dieser Stelle wichtig: Es gab keinen deutschen Staat. Die durchgehende Regel der deutschen Geschichte ist nicht Einheit, sondern Spaltung und Zerrissenheit.

Spaltung in vielen Lebensbereichen:

- ▷ in der Religion: mit Ausgang des Mittelalters spalten sich die Deutschen in ein römisch-katholisches und ein reformatorisches Christentum.
- ▷ im Recht: seit dem Mittelalter sind wir hin- und hergerissen zwischen römischen und germanischen Rechtsauffassungen, eine tiefe Kluft.
- ▷ in Politik und Staat: vom 13. bis ins 19. Jahrhundert ist Deutschland staatlich zergliedert und zerspalten.

Das bedeutet: die deutsche Einheit ist die Ausnahme.

Und doch ist der Wunsch nach Einheit nie ganz verlorengegangen. Vor allem die Dichter haben dafür gesorgt. Sie waren eine Art nationale Klammer, auch und gerade in Zeiten staatlicher Zersplitterung. Und seit den Tagen der Besetzung Deutschlands durch Napoleon, da ist dieses latente Zusammengehörigkeitsgefühl zu einer kollektiven Sehnsucht nach einem einheitlichen Nationalstaat geworden — eine Sehnsucht, die, wie gesagt, sich 1871 wenigstens teilweise erfüllte und die 1945 wieder einmal an den Realitäten zerschellte.

Wie ist das denn heute mit der Sehnsucht nach einem einheitlichen deutschen Nationalstaat? Wenn wir einmal kühl analysieren und uns nicht in die Tasche lügen:

- ▷ Bei den meisten Deutschen scheint das Bewußtsein vorhanden, daß eine Wiedervereinigung gegenwärtig erhebliche politische Risiken in sich birgt — bis hin zur Kriegsgefahr.
- ▷ Viele fürchten — gewiß zu recht —, daß der hohe Lebensstandard der Bundesrepublik gefährdet wäre.
- ▷ Das Ausland — auch das westliche Ausland — denkt eher mit Sorge an ein geeintes Deutschland und dessen Gewicht in Europa.
- ▷ Es gibt deutliche Entfremdungserscheinungen auch zwischen den Menschen in beiden deutschen Staaten. Verwandtschaftsbeziehungen werden lockerer. Man findet schlechtes Gewissen bei uns und Vorwürfe drüben. Im Denken des sensibelsten Teils unserer Jugend, der Studenten, spielt das Thema „Einheit“ seit langem keine Rolle mehr.
- ▷ Und schließlich: das Ergebnis des Unrechts der Vertreibung aus den Ostgebieten hat seine politikbestimmende Kraft verloren, es wird historisch.

Das ist eine nüchterne und zugleich ernüchternde Bilanz.

Kulturnation Deutschland — das ist nicht bloß ein Ersatz für fehlende staatliche Einheit. Es ist das tiefsitzende Wissen und dauernde Erleben gemeinsamer Sprache, gemein-

samer Kulturleistungen wie Sitten, Gebräuche, seelische Einstellungen, Religion, Rechtsnormen, aber auch Kunst, Literatur und Musik und vor allem: die Liebe zur gemeinsamen Heimat. Das sind festsitzende, dauerhafte Gemeinsamkeiten. Daß sie nicht aus dem kollektiven Gedächtnis der Menschen verschwinden, dafür sorgen beispielsweise das grenzüberschreitende Fernsehen. Es werden diese Gemeinsamkeiten die aktuelle Weltpolitik überdauern.

An dieser Stelle pflegen die Reden zum 17. Juni nun pathetisch zu werden. Sie verträsten uns auf eine bessere Zukunft, auf eine Einigung unter welchen Vorzeichen auch immer. Und damit wird dann meist ein Problem zugedeckt, das uns doch inzwischen auf den Nägeln brennt.

Auf was warten wir?

Die Bundesrepublik wird bald vierzig Jahre alt, die Spaltung Deutschlands dauert fort. Die bedrängende Frage ist:

Müssen wir mit der Ausbildung eines positiven Nationalbewußtseins warten bis zum Tag einer möglichen Einigung?

Ich bin jetzt an einem wichtigen Punkt, weil von hier aus die Möglichkeit eines deutschen Nationalbewußtseins sichtbar wird. Ich erinnere an das Eingangswort von Martin Walser, das die beschädigte deutsche Identität beim Namen nennt. In der Tat: wie soll ein Nationalbewußtsein in einem geteilten Land aussehen?

Eine Zeitlang sind wir ja einer Art Ersatz-Nationalbewußtsein nachgelaufen: der Hoffnung nämlich, es könne Europa unsere Heimat sein. Das große Wort vom Europa der Vaterländer hat jedoch die Proportionen zurechtgerückt. Europa ist kein Ersatz für das Vaterland. So wie jeder Einzelmensch ein Selbst-Bewußtsein braucht, um im Alltag mit anderen Menschen verkehren zu können, so braucht eine Nation ein Selbst-Bewußtsein, das für andere Nationen glaubhaft ist. Verständigung — auch unter Völkern — funktioniert nur, wenn die Identität des jeweils anderen sichtbar ist. Und nicht zuletzt: man kann sich nicht dauernd mit einer schönen Idee „Europa“ identifizieren, wenn deren Realität bloß aus Schutzkartellen, Überproduktion und Ausgleichszahlungen besteht.

Wie also — die Frage bleibt — ist deutsches Nationalbewußtsein heute möglich? Es gibt Stimmen, ernstzunehmende Stimmen, die sagen, daß die Besinnung auf die deutsche Kulturtradition Grundlage eines deutschen Nationalbewußtseins sein müsse. Daran ist einiges richtig. Aber wird es wirklich im Alltag funktionieren? An der deutschen kulturellen Tradition haben so verschiedene Staaten und Staatsteile ihren Anteil wie die Bundesrepublik, Österreich, die deutschsprachige Schweiz, die DDR, die ehemaligen Ostgebiete. Aus der Psychologie weiß man, daß eine zu große Zahl von Bezugspersonen beim Kind zu Identitätsproblemen führt. Ich bin der Meinung, daß die deutsche Kulturtradition ein Bestandteil unseres Nationalgefühls sein muß und auch ist, daß sie allein aber nicht zur Ausbildung einer stabilen Identität ausreicht. Zudem ist Nationalgefühl nur zu einem Teil gemeinsame Vergangenheit. Mindestens so wichtig für nationale Identität ist die Erfahrung einer gemeinsamen Gegenwart und das Wissen um eine gemeinsame Zukunft.

Ein deutscher Traum wurde Wirklichkeit

Es gibt nur einen Weg, den manche schon gehen, den viele noch scheuen:

Wir müssen es wagen, ein deutsches Nationalbewußtsein

Neu: der Dynamische Sparplan.

- Sparrate: ab 20 Mark monatlich
- Laufzeit: 2 bis 6 Jahre
- Bonus: 3 bis 18 Prozent der jährlichen Sparleistung ab dem 2. Jahr der Einzahlung.

Über Ihr Sparkapital können Sie im Rahmen der gesetzlichen Kündigungsfrist jederzeit verfügen, ohne den bereits erzielten Bonus zu verlieren.

Für Ihr Sparguthaben erhalten Sie z. Z. 3 Prozent Zinsen im Jahr. Wählen Sie den schnelleren Weg zu Ihrem ganz persönlichen Sparziel.

Kommen Sie zur Commerzbank.



Commerzbank.
Die Bank an Ihrer Seite.

Personen- und Nutzfahrzeuge

DÜSSELDORF

Linienstr. 64/70
Tel. (0211) 7812-0

METTMANN

Seibelstr. 30
Tel. (02104) 24051

HILDEN

Niedenstr. 137
Tel. (02103) 5006-0

**Verkauf
Kundendienst
Ersatzteile**

**Vertreter der
Daimler-Benz AG**



**Ihr
Partner
für
individuellen
Service**

ARTHUR BRÜGGEMANN

Feine Uhren.
Edler Schmuck.
Diamanten.
Silber.

Seit 1853

**JUWELIER
KRISCHER**

Flinger Straße 3 - Düsseldorf
Telefon 13 19 04

LINSSEN KG

DAS GROSSE FACHUNTERNEHMEN IN IHRER NÄHE!

ROLLADEN · MARKISEN · FENSTER · HAUSTÜREN

D-4005 MEERBUSCH - OSTERATH
Postfach 2229 · Ruf 02159 / 02071 · Breite Straße 10

Am 15. Juli Vortrag von Heinz Köster:

Die Schützenkönigskette im Spiegel der Zeitgeschichte

Unser Heimatfreund und Archivar Heinz Köster hat geforscht und Zeitzeugen befragt: Warum wurde eigentlich der Brauch des Ausschießens eines Jonges-Schützenkönigs nicht fortgesetzt, sondern brach 1952 plötzlich ab? Noch ist diese Wissenslücke in der Historie unseres Heimatvereins nicht geschlossen, aber dennoch bleibt viel Interessantes und Bemerkenswertes

über die „Schützenkönigskette im Spiegel der Zeitgeschichte“ zu berichten. Und so werden wir am Jongsabend des 15. Juli von Heinz Köster in Wort und Bild hören und sehen, was es damit für eine Bewandnis hat. Im Archiv steht darüber zum Beispiel geschrieben: „Als im Gründungsjahr 1932 ein Düsseldorfer Jong, Carl Werber, Schützenkönig des St.-Sebastianus-Schützenvereins wurde, entschlossen sich die Jonges im Jahr



1933, einen eigenen Schützenkönig aus ihren Reihen auszuschießen.“ Wie sich das zwischen 1933 und 1952 abspielte, wie sie hießen, was überliefert ist — das alles ist Inhalt des Vortrags von Heinz Köster. Unser Bild zeigt die Schützenkette der Jonges; die Plaketten tragen jeweils die Namen der Jonges-Könige (Ausschnitt).

auf unsere Republik zu gründen. Wie das? Und worauf? Auf einen alten deutschen Traum, der zum ersten Mal eben in der Bundesrepublik Wirklichkeit geworden ist: nämlich die Verwirklichung eines demokratischen Gemeinwesens, das Menschenwürde und Grundrechte im Zentrum seiner Verfassung hat und diese auch praktiziert. Zum ersten Mal in der deutschen Geschichte — die Weimarer Republik war da nur ein mißglückter Versuch — sind auf dem deutschen Territorium stabile demokratische und die Freiheitsrechte garantierende rechtsstaatliche Verhältnisse entstanden.

Das ist ein historisches Ereignis von Rang — und es ist ein Gründungsakt, der all unsere innere Beteiligung verdient. Er steht jenem Geschmack nicht nach, auf den uns unsere Verfassung verpflichtet, der kleindeutschen Staatsgründung von 1871. Und viele Menschen in unserem Land sind stolz darauf, und sie zeigen es auch.

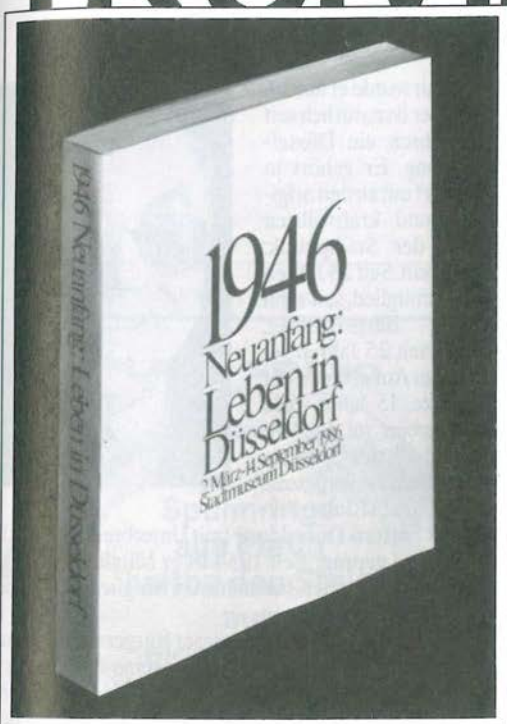
Nun aber die bange Frage: Bedeutet dieser Stolz, dieser Ansatz zu einem Nationalgefühl, bedeutet dies nicht Ausgrenzung, vor allem der Menschen in der DDR, bedeutet dies nicht Vertiefung der Spaltung? Offenbar nein: die Faszination des demokratischen deutschen Staates Bundesrepublik ist — gerade wegen seiner demokratischen Verhältnisse — so groß, daß die meisten Deutschen in der DDR glühend danach trachten, diese Etappe der deutschen Ge-

schichte, die Garantie der bürgerlichen Freiheitsrechte der einzelnen, an sich zu erreichen. Sie wissen, daß dies die gemeinsame Aufgabe der Zukunft ist. Und das heißt: der demokratische Rechtsstaat auf deutschem Boden, der nach dem Krieg wie ein historisches Geschenk in den Schoß fiel, den wir aber klug und kraftvoll bewahrt und ausgebaut haben, er ist nicht nur Quelle und Grundlage eines neuen Nationalbewußtseins, er ist auch historische Triebkraft, er bleibt als Aufgabe auf der historischen Tagesordnung der Deutschen — an solchem Nationalbewußtsein muß sich der DDR-Staat täglich messen lassen. Der deutsche Republikaner — das ist ein alter Traum — und niemand hat ihn farbiger, aber auch leidvoller geträumt als Heinrich Heine — er ist ein altes Ziel der deutschen Sehnsucht. Und das bedeutet für unser deutsches Wir-Gefühl:

Ein Nationalbewußtsein, das die dunklen Seiten unserer Geschichte nicht verdrängt, das aber seinen Stolz auch äußert über die vielleicht größte Kulturleistung auf deutschem Boden: nämlich die Schaffung einer Republik, in der Menschenwürde und Grundrechte geachtet und gehütet werden. Solches Nationalgefühl ist zugleich Ansporn, Recht und Freiheit für alle Deutschen zu erstreben — brüderlich mit Herz und Hand.

NEUES LEBEN AUS DEN TRÜMMERN

Der dokumentarische
Text-/Bildband zur
Ausstellung im
Stadtmuseum Düsseldorf.
29 Autoren-Beiträge,
12 Zeitzeugen-Berichte,
376 Seiten, 300 Abbildungen.



In Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Düsseldorf hat der Verlag der Rheinischen Post zum 40jährigen Bestehen der Zeitung den dokumentarischen Text-/Bildband „1946 - Neuanfang: Leben in Düsseldorf“ herausgegeben. Diese Sammlung von Aufsätzen zur Zeitgeschichte ist zugleich das Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Stadtmuseum Düsseldorf. Journalisten und Wissenschaftler haben an diesem Werk mitgewirkt, das in Aufsätzen, Zeitzeugenberichten und zahlreichen Abbildungen den Neuanfang in Düsseldorf nach dem Zweiten Weltkrieg veranschaulicht. Sie beschreiben einen der bewegendsten Zeitabschnitte der Düsseldorfer Stadtgeschichte, der dennoch langsam im Dämmer der Vergangenheit entschwindet.

Subskriptionspreis bis 14. September 1986

DM **29,-**

Erhältlich im Stadtmuseum Düsseldorf, Bäckerstraße 7-9, in den RP-Geschäftsstellen Düsseldorf, Schadowstraße 11; Hilden, Fritz-Gressard-Platz 2-3; Ratingen, Becherner Straße 31; in den RP-Agenturen Düsseldorf-Benrath, Friedhofstraße 23-25; Mettmann, Schwarzbachstraße 39. Postversand zum Preis von DM 34,50 gegen Vorauszahlung auf Konto PS Essen 25 693-430.

40 JAHRE RHEINISCHE POST

„Immer im Rahmen, nicht über die Verhältnisse“

Von Karlheinz Welkens

Wer sie vor sich sieht, der glaubt es kaum: Finchen Rothaus, die Besitzerin des Schwarzen Ankers an der Bolkerstraße, vollendet am 11. Juli ihr 80. Lebensjahr. „Ich fühle mich gut, bei bester Gesundheit“, sagt die immer noch temperamentvolle, quirlige Gastronomin auf die Frage nach dem Wohlbefinden. Und gerade heraus, ohne viel Umschweife, wie sie es immer gehalten hat, verrät sie ihr Lebensrezept – zur Weitergabe: „Ich habe schon mit vierzehn Jahren an der Theke gestanden, damals, bei Esser an der Citadellstraße, und seitdem habe ich gearbeitet. Ich bin nie in Urlaub gefahren, auch heute nicht, und bin trotzdem 80 Jahre geworden, habe zwei Kinder bekommen – und“, so mit Humor, „sonst keine Krankheit.“

Als ein Gottesgeschenk nimmt sie ihr Schicksal dankbar an, neben der Arbeit und den vielen, auch harten Wechselfällen des Lebens hat „das Finchen“, wie ihre zahllosen Freunde und vor allem die Gäste sie liebevoll nannten, auch viel Schönes erlebt: „Ich war immer da, die Gäste waren an mich gewöhnt, mit den Älteren bin ich noch gut befreundet. Ein lecker Bierchen, immer im Rahmen, nicht über die Verhältnisse...“ verrät die Wirtin als ihr Geheimnis für ein zufriedenes, erfülltes Leben.

Morgens, in aller Herrgottsfrühe, war sie mit den Putzfrauen die erste, sie schrubbte die Tische mit. Dann ging es ans Einkaufen, bis 11 Uhr wurde angeliefert. Von 3 bis 6 Uhr nachmittags war „Siesta“, zum Auftanken, und dann ging es weiter, abends war Finchen die letzte, die das Licht ausmachte. Seit 1944, als ihr Mann im Osten gefallen war, steuerte sie, später vom Sohn unterstützt, allein das Schiff namens „Schwarzer Anker“. Ihr oberstes Gebot: die Zufriedenheit der Gäste.

Gern erinnert sich Fine Rothaus an die enge Verbindung mit den Düsseldorfer Jonges seit 1943. Als das Tagungslokal zu klein wurde, und der Verein auszog, kamen dennoch viele Jonges wieder. Ihre einzige Krise nach jahrzehntelanger Arbeit kam 1969; sie hatte ein Tief, die Welt veränderte sich so rasch. Der „Wiener Wald“ kam als Pächter, vierzehn Jahre ohne Probleme. Vor drei Jahren übernahm die Hannen-Brauerei die nicht nur durch Müller-Schlössers Schneider-Wibbel berühmte, schon 1715 gegründete Gaststätte als neuer Pächter. Und heute ist Elio Montedoro, ein erfahrener Gastronom, Chef in dem von ihm gepachteten Betrieb in der Hannen-Regie.

In Kaiserswerth, am Mühlenacker 20, wohnt Fine Rothaus inmitten ihrer Familie, hält Kontakt mit Freunden,



freut sich über den Enkel, der bei Günnewig Gastronomie gelernt hat, und einmal im Monat „muß ich in die Altstadt, denn der Anker, das ist mein Leben“. Mit der großen Veränderung, die ihr damals so zusetzte, hat sie sich längst abgefunden, sie empfindet es als ein Glück, daß im Anker alles so prima läuft. Vor drei Jahren, als der Wiener Wald aussteigen mußte, fühlte sie sich wieder so fit, daß sie mit dem Gedanken spielte, den Platz an der Theke wieder einzunehmen. Auf die Schlußfrage, was man denn brauche, um eine gute Wirtin zu werden, antwortete sie: „Fingerspitzengefühl für Menschen – und meine Gäste haben stets alles bekommen, was sie mochten.“

Die älteren Jonges, die Finchen noch in voller Aktion erlebt haben, werden das alles bestätigen.

Trägt das Gold der Jonges:

Bruno Recht wurde 65 Jahre alt

65 Jahre alt wurde er am 30. Juni; und er ist natürlich seit vielen Jahren ein Düsseldorfer Jong. Er gehört in Düsseldorf mit zu den originellsten und kraftvollsten Naturen der Stadtpolitik: Bruno Recht. Seit 25 Jahren ist er Ratsmitglied, seit zehn Jahren Bürgermeister, ebenfalls seit 25 Jahren gehört er zum Aufsichtsrat der Stadtwerke, 15 Jahre wirkt er nun schon im Verwaltungsrat der Stadt-Sparkasse. Und nicht zu vergessen: Auch die Ära „17 Jahre Präsident der Fortuna Düsseldorf“ (mit Unterbrechung) hat ihn entscheidend geprägt. Seit 1954 ist er Mitglied der F.D.P., der Jubilar ist eines der dienstältesten Mitglieder des Stadtparlamentes.

Er ist kein bequemer Mann, dieser Bürgermeister Bruno Recht, aber gerade seine Kauzigkeit, seine fast barock zu nehmende Fröhlichkeit, die sich in immer wieder neuen ironisch-humorigen Bemerkungen entlädt, ist es, die ihn zu einer unverwechselbaren Persönlichkeit macht. Er ist weithin populär, eben weil er sich nie anpaßt, sondern immer hin und wieder auch ein wenig dickköpfig, seine eigene Meinung vor die Schablone stellt. Vor allem auch die Spanier, denen er im Zuge des alljährlichen Karnevals austausches zwischen Düsseldorf und Teneriffa als Repräsentant der Stadt begegnete, lieben ihren „Bruno“, sie bestaunen ihn in seiner „deutschen Art“ und als Meister der kraftvollen Sprüche.

Bruno Recht hat die Stadt Düsseldorf auf vielfache Weise im Ausland repräsentiert, auch in fernen Kontinenten, und so blieb es nicht aus, daß ihn neben dem Goldenen Ehrenabzeichen der Handwerkskammer, dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und den vielen Ehrenausszeichnungen der



Schnell & Einfach.

15.000 DM für 267 DM monatlich.*

Der Persönliche Kredit mit den 3 Plus.

1. Plus: Sie bekommen Ihr Geld sofort.
 2. Plus: Sie zahlen bar und entscheiden frei beim Kauf.
 3. Plus: Wählen Sie zwischen Ratenkredit* und Kreditrahmen.
- Unser Extraplus: Wir versichern Ihren Kredit, wenn Sie wollen.

*Effektiver Jahreszins 8,93% bei einer Laufzeit von 72 Monaten.

Fragen Sie die Deutsche Bank.

Deutsche Bank



PLATIN-STUDIO

Spannringe
aus Platin
halten den Stein
aus
eigener Kraft.
„fassunglos“
schöner und
sicherer!

Das Düsseldorfer Platin-Studio mit der vielfältigsten Auswahl an Platin-Schmuck (ab 110,-) und Platin-Uhren. Exquisite Spannringe ab 1950,- DM
Über 50 verschiedene Modelle

Graf-Adolf-Str. 20 in der Passage zur Kö, ☎ 02 11 / 32 61 00

gegenüber **SEIKO Studio**

AMS6863

BEI UNS
WIRD ZUVERLÄSSIGKEIT
UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT
GROSS GESCHRIEBEN



BP Heizöl EL
BP Kraftstoffe · BP Schmierstoffe
BP Industrieöle und Industriefette
BP Petroleum
Kohlen · Koks · Briketts · Holzkohle
Kaminholz



Haus- und Grundbesitzverwaltung
· Mietwohnungen
· Eigentumswohnungen
· gewerbliche Grundstücke
· Handwerkserservice



Heizungsbau · Feuerungsanlagen
Installationen · Sanitäranlagen
Tank- und Kesselreinigung
Brennerwartung · Notdienst

Dienstleistungen aus einer Hand
EINTRACHTSTRASSE 29-35 · 4000 DÜSSELDORF 1 · TEL. (02 11) 77 55 61

Rates auch zahlreiche ausländische Orden und Ehrenzeichen schmücken; besonders stolz ist er auf das Große Ehrenzeichen der Republik Österreich. Auch die „Goldene Ehrennadel“ unseres Heimatvereins zierte seit 1978 seine Brust.

Der Jubilar ist ein unermüdlicher Arbeiter. Seit 30 Jahren ist er Inhaber der Holzgroßhandelsgesellschaft Bruno Recht GmbH, dem Bürgerverein Grafenberg steht er vor, und in vielen Ausschüssen zählen sein Urteil und seine Erfahrung. Seine besondere Liebe gilt neben dem Sport dem Brauchtum. Kein Wunder, die Folklore ist ihm wie auf den Leib geschrieben. Seine Freunde wünschen ihm, daß die Zigarre noch viele Jahre schmecken möge, Gesundheit und „immer genug zu tun“. Mor.

Briefe an die Redaktion

Kurt Schoop wurde 65

Jong Kurt Schoop wurde am 1. Juni 65 Jahre alt. Als „Mister Nowea“ war er ein weltweit bekannter Düsseldorfer Messe-Manager, er leitete die Geschicke dieser Messegesellschaft als Vorsitzender der Geschäftsführung 17 Jahre lang; er bleibt dem Unternehmen als Mitglied des Aufsichtsrates auch weiterhin verbunden. Nachfolger von Kurt Schoop in der Nowea-Spitze wurde 1984 Claus Groth (49). Kurt Schoop ist unter anderem auch Präsident des Düsseldorfer Rotary-Clubs.



Einige Tage vor seinem Geburtstag schrieb uns Kurt Schoop einen Brief, in dem es unter anderem heißt:

„Wenn meine Präsenz bei den Düsseldorfer Jonges auch nicht an den Dienstagabenden als besonders lobenswert zu bezeichnen ist, so habe ich mich doch als ‚Goldener-Nadel-Träger‘ dieser größten, aber vor allem auch aktivsten und bedeutendsten Gruppe des europäischen Brauchtums sehr eng verbunden gefühlt. Ich habe die Arbeit von Hermann H. Raths, vom gesamten Vorstand, besonders aber auch von Kurt Monschau und von Prof. Dr. Hans Schadewaldt stets bewundert. Ich meine auch, daß die Nowea jederzeit, wenn die Jonges riefen, zur Stelle war.“

Wenn ich mich jetzt, nach 20 Jahren, aus dem aktiven Dienst bzw. aus dem Beraterdienst der letzten zwei Jahre verabschiede und mein Büro in der Nowea aufgebe, so bleibe ich doch ein Düsseldorfer. Ich hoffe auch, daß ich bei den Jonges weiterbleiben kann. Meine Präsenz werde ich auch bestimmt versuchen zu erhöhen.“

Wir nehmen dieses Versprechen der „Präsenz-Erhöhung“ gerne an und hoffen sehr, Kurt Schoop an den Dienstagabenden öfters mal zu sehen.“

Der „Tor“hü‘er

Der Zorn des Zeus

Über städtischen Egoismus und regionale Engstirnigkeit kann man manchmal nur den Kopf schütteln. In diesem Fall ist nicht von Düsseldorf und seinem weiteren Umland die Rede (obwohl auch hier häufig genug Grund besteht, fassungslos das Haupt zu wiegen). Nein, diesmal sind die großstädtischen Nachbarn im Ruhrgebiet wegen kleinkariierter Kirchturmspolitik ins Kreuzfeuer landesweiter Kritik geschlittert. Sie bieten allen Anlaß, sich gar den Zorn des Zeus zuzuziehen...

Es geht — wieder mal — um Olympia. Da haben sich einige Städte des Reviers zusammengetan, um die Olympischen Spiele in ihre Region zu holen. Nicht die nächsten oder übernächsten —, sie sind längst vergeben. Auch für die folgenden dürfte übermächtige Konkurrenz ihnen das Nachsehen geben. Aber vielleicht langt's für Spiele Anfang des dritten Jahrtausends. Bemühen kann man sich nie früh genug. Nun wäre der kühne Griff aus dem „Kohlenpott“ nach den olympischen Ringen lautstark zu bejubeln, wenn da nicht jener absichtlich gemachte abgrundtiefe Fehler wäre, den manche Leute sogar schlichtweg für eine Frechheit halten.

Die Revierstädte schließen Düsseldorf, immerhin — wenn auch vielbeneidete — Hauptstadt ihres Landes, nämlich aus. Dabei sind gerade von hier frühe Vorstöße in Richtung Olympia ausgegangen. Als beispielsweise 1976 die Spiele von Montreal wegen Streiks auszufallen drohten, kam Düsseldorfs damaliger Sportdezernent auf den glorreichen — in jenen Tagen allerdings vielbespöttelten — Gedanken, im Notfall das strukturell vorzügliche Rhein-Ruhr-Gebiet als Austragungsstätte anzubieten. Auch später stießen die Stadt und ihre Häupter auf den Geschmack gekommen, grundsätzlich und allgemein wegen Olympia nach, wobei ihre Vorstellungen vom geeigneten Territorium jedoch weiterhin von Aachen bis zu den östlichen Metropolen des Reviers reichten.

Düsseldorf sollte sich durch diese üblen Fouls nicht unterkriegen lassen, sondern noch couragierter am Ball bleiben als bisher. Der „Kohlenpott“ hat mit seinen Dribblings (wie Einladung von Mitgliedern des Nationalen Olympischen Komitees zur Besichtigung seiner Anlagen) vorgemacht, wie man dem Tor (sprich: Ziel) möglicherweise näherkommt. Von der Qualität her wäre Düsseldorf in der Rhein-Ruhr-Mannschaft, die um Olympia kämpft, sicher der ideale Spielführer. Die Landesväter vom Schwanenspiegel sollten da nicht ins Absichts laufen...
Alfons Houben

Gabelstapler
für jeden Einsatz:

- Kauf
- Miete
- Leasing

Röder Gabelstapler

Ersatzteillager · Kundendienst

Ubierstraße 16 · 4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211-155555

NISSAN
GABELSTAPLER



FLASBECK

Achsvermessung
Bremsen- und
Stoßdämpferdienst



**Reifen-
Dienst**

Heerdter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

Stempel · Schilder · Gravuren
Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 4 Düsseldorf · Tel. 8 43 11

Gut gekauft

bei **hettlage**

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTR. 12

Kleidung für Menschen von heute



arcari

salon
arcari

Friseur

Karl-Rudolf-Str. 176 a,
4000 Düsseldorf
Telefon 382702

• DEKO-NEON •

Leuchttransparente	Computer geschnittene
NEON-Rohr-Schriften	Selbstklebeschriften für
NEON-Kunstobjekte	— Fahrzeuge
DIA-Leuchttransparente	— Markisen
Laufschriften	— Schilder
Digitaluhren u. Thermometer	Einzelbuchstaben
Acrylglasbuchstaben	Aufkleber

Roland Schroeder

Heerdter Landstraße 243 · 4000 Düsseldorf-Heerd
Telefon 0211/500421

CASSEROLE

essen & trinken

Königsallee 92
4000 Düsseldorf
Telefon 0211 / 320656

**Gebäude-
reinigungsdienst**
Schubert GmbH



Wir liefern Ihnen wirtschaftliche Sauberkeit — regelmäßig,
zuverlässig, mit ausgesuchtem Fachpersonal

- tägliche Unterhaltsreinigung
- Intervallreinigung
- Glasreinigung
- Desinfektionen
- Teppichreinigung
- Bauschlusreinigung

An der Icklack 30 · 4000 Düsseldorf 1 · ☎ (0211) 7337511

Die Tischgemeinschaften

Spende der TG „Schneider Wibbel“

Überraschung und Beifall gab es am Jonges-Dienstagabend, als der Tischbaas der TG „Schneider Wibbel“, die ihr „40jähriges“ feierte (wir berichteten), Hans Jülich, aus diesem festlichen Anlaß dem Vizebaas Prof. Dr. Hans Schade-waldt eine Spende der TG in Höhe von 2 000 Mark übergab. Die Sachspende ist zweckgebunden für die Renovierung des Radschlägerbrunnens.

15 Jahre TG „Jan Wellem“

Viel Freude und Frohsinn

Am 8. Mai (Vatertag) feierte unsere Tischgemeinschaft mit einem ausgedehnten Frühschoppen im Haus des Brauchtums, dem Raterger Tor, ihre 15jährige Zusammengehörigkeit. Tischbaas Ernst Funke hatte das Fest sehr gut organisiert. Heimatfreund Wilfried Tonne, der einige Tage zuvor 50 Jahre alt geworden war, sorgte mit einem leckeren und reichhaltigen Kalten Bufett für das leibliche Wohl. Harry Graw und Manfred Homberg ließen 40 Liter Bier fließen. Einige Tischfreunde hatten ihre Weiter mitgebracht, so daß es an Stimmung und Frohsinn nicht fehlte. Auch Baas Kurt Monschau und Gattin Ruth sowie Geschäftsführer Willi Nußbaum hat es nach eigenem Bekunden sehr gut bei uns gefallen. Beim Abschied waren sich alle Mitglieder des Tisches „Jan Wellem“ einig, daß in diesen schönen Räumen noch viele Feste gefeiert werden müßten. K.B.

Einladung an alle Jonges
für den 27. Juli:

Einweihung der neuen Düssel-Quelle

Initiative der Tischgemeinschaft
„Blotwoosch-Galerie“

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der TG „Blotwoosch-Galerie“ im Herbst dieses Jahres haben sich die Mitglieder dieser TG eine ganz besondere Aufgabe und Überraschung ausgedacht, die im wahrsten Sinne des Wortes zur historischen Quelle von Düssel-Dorf zurückführt. Tischbaas Werner Grüter meint: „Es sollte hiermit ein Beitrag zur Sicherung und Erhaltung des historischen Umfeldes und der Brunnenanlage an der Düsselquelle geleistet werden.“ Des weiteren führt er aus:

„In unserem Gründungsjahr 1936 wurde von den Jonges unter Willy Weidenhaupt an dieser Stelle ein Stein mit der Aufschrift: „Hier entspringt die Düssel — Heimatverein Düsseldorfer Jonges 1936“ aufgestellt. Da das Wasser der Quelle nur an regenreichen Tagen durch einen Überlauf zu sehen war, kam uns der Gedanke, diese Quelle mittels einer Umlaufpumpe konstant sprudeln und sichtbar werden zu lassen. Es wurde ein 450 kg schwerer Findling aus der Heide beschafft, durchgebohrt und dort aufgestellt. Das Wasser

Bitte vormerken:

27. Juli 1986, 14 Uhr: Einweihung der neugestalteten Düssel-Quelle in Wülfrath. Anschließend gemütliches Beisammensein an der Kaffeetafel in der Gaststätte „Kleine Schweiz“ (mit Damen).



Optische Erinnerung an das Treffen der TG „Jan Wellem“ aus Anlaß ihres 15jährigen Bestehens. Auch Jonges-Baas Kurt Monschau und seine Frau Ruth waren mit dabei. Und es gibt auch bereits „Jan-Wellem“-Nachwuchs.

Liebe Autofreunde,

die Erfüllung Ihrer Autowünsche ist unser ganz persönliches Anliegen. Ob es sich um ein Auto aus unseren vielen Neuwagen-Programmen handelt, einen Gebrauchtwagen, um den besten Eintauschpreis für Ihren alten Wagen, um individuelle Finanzierung, um Reparatur und Service, oder nur um eine Besichtigung der interessantesten Autoschau der Welt — Wir stehen Ihnen jederzeit mit allen Abteilungen unseres Hauses zur Verfügung.



Wir machen Zuverlässigkeit
Weltweit.

AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf · Tel. 02 11/3380-1

Druckberatung/Text
Werbegrafik/Gestaltung
Fotosatz/Buch-Offsetdruck
Strich/Raster-Reproduktion
Nuten/Stanzen/Prägen
Heißfolien-Präge-Druck
Glanz-Relief-Druck

Satz- und Druckstudio Düsseldorf

fresej
Inhaber M. Jakobs
Rethelstraße 20 686263



Seit 1935

Daniel Müller

Sanitär- und Heizungstechnik

Neuanlagen und Reparaturen

Fürstenwall 177 · 4 Düsseldorf 1
Ruf (02 11) 38 23 06

Einbrennlackierungen
Beschriftungen



Beseitigung aller Unfallschäden
an PKW und LKW

Theodor Küpper jun.

Telefon 305342
Blasiusstraße 20 · Düsseldorf-Hamm

Garten- u. Landschaftsbau

Seit über 25 Jahren zuständig für
öffentliches und privates Grün

Wohngrün
Siedlungsgrün
Straßengrün



Hausgärten
Hinterhofgestaltung
Gartenteiche

Wilh. Eichberg

Am Birkenkamp 2, 4000 Düsseldorf, Tel. 2897 01

Ungeziefer — Mäuse — Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING

Schwerinstraße 52
Ruf 49 32 26 + 499432



Holzbearbeitungsmaschinen

alle Fabrikate

SOLO-Mehrzweck-Fünfweg-Maschinen

Gebhardt + Augenstein GmbH

Düsseldorf-Heerd, Tel. 507021

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 02 11 / 68 20 41

ANTON POTTHOFF
Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten
bestens geeignet, eigene Anfertigung

Köln Landstraße 18 · Tel. 784048



Die Düsselquelle — Zustand 1953

soll also über diesen Stein rieseln, in ein Kieselbett, und im Brunnen wieder versickern. Es wurde eine neue Fassung und Ablaufrinne gemauert, Planierungs- und Gartenarbeiten durchgeführt sowie eine Bank und ein Hinweisschild aufgestellt.

Viele Dinge wurden in Eigenarbeit erbracht, aber wir erhielten auch wesentlich Unterstützung durch gute Freunde. Natürlich sind wir ebenso dem Inhaber des Grund und Bodens, Herrn Knab, dankbar, daß er die Genehmigung zur Neugestaltung dieses Ausflugsziels gab. Mögen sich viele Bürger an der Quelle des Wasserverlaufs, der unserer Heimatstadt seinen Namen gegeben hat, erfreuen sowie Ruhe und Erholung finden.“

In einem Grundsatz-Artikel, der in der Festschrift zum Jubiläum der Tischgemeinschaft „Blutwoosch-Galerie“ erscheinen wird, befaßt sich der beste Kenner der Düssel und ihres Ursprungs, Heimatfreund Herbert Schmitz-Porten, mit dem Thema. Er kritisiert dabei auch die Ignoranz vieler Verantwortlicher in Düsseldorf, die sich nur zum Rhein hingewendet fühlen, aber die Düssel, als Namenspatronin der Stadt, sträflich vernachlässigt haben.

Im Zuge der Buga-Neugestaltung wird die Düssel zur Mitgestalterin einer Art „Kö des Südens“. Herbert Schmitz-Porten wertet die Initiative der TG „Blutwoosch-Galerie“ als wertvollen Beitrag für die Rückbesinnung auf das historisch Fundamentale für unsere Stadt, die sich, so mahnt er, mit „Rhein, Strom und Brücken“ zu den Ufern immer neuer



Die Düsselquelle — Zustand, wie ihn die Jonges am 27. Juli vorfinden werden.

Superlative in der Werbung begeben, aber ihre Namensgeberin, die Düssel, mit Mißachtung strafe. Zur Einweihung am 27. Juli sind auch die Stadtoberhäupter von Düsseldorf und Wülfrath gebeten worden — die städtische Präsenz wird ein Zeichen dafür sein, welchen Stellenwert Historisches im Rathaus hat.

Buchbesprechung

Geschichte im Westen

Eine neue Halbjahres-Zeitschrift ist auf dem Markt, sie befaßt sich mit Landes- und Zeitgeschichte, und vor allem auf dem Gebiet der Landesgeschichte gibt es in NRW noch eine große Marktlücke. Walter Först gehört zu jenen Publizisten, die sich immer wieder mit dem Werden des Landes NRW befassen, er ist auch der Herausgeber der neuen Zeitschrift, in Verbindung mit Klara van Eyll, Peter Hüttenberger, Rudolf Morsey, Klaus Pabst, Karl Teppe und dem Brauweiler Kreis für Landes- und Zeitgeschichte. „Geschichte im Westen“ erscheint jeweils zum 15. Mai und 15. November, und zwar im Rheinland Verlag Kön. Themen des 1. Heftes sind unter anderem „Frankreich und die Rheinlandbesetzung 1936“, „Der Sturz der Regierung Arnold“, „Wege und Irrwege der regionalen Selbstverwaltung im 19. Jahrhundert“. M.

Freizeit-Tips

Stadtmuseum noch bis zum 17. August: Ausstellung gemeinsam mit der Galerie Remmert und Barth: „Carl Barth (1896 bis 1967, zur Erinnerung an den 90. Geburtstag des Künstlers“.

Schiffahrtsmuseum im Schloßurm: Schloßurm-Führungen: 2. und 16. Juli, jeweils 16 Uhr.

Hofgarten, 2. Juli, 16 Uhr: Regierungspräsident Dr. Hermann Strich lädt ein zum Konzert mit den Polizeimusikkorps, unter anderem aus Düsseldorf, Essen und Wuppertal.

Schützenfest und größte **Kirmes** am Rhein in Düsseldorf: Sonntag, 13. Juli, 10.30 Uhr: Frühkonzert am Rathaus. Samstag, 19. Juli, 18.30 Uhr: Platzkonzert am Rathaus. Sonntag, 20. Juli, 15 Uhr: Großer historischer Festzug durch die Innenstadt. Freitag, 25. Juli, bei Einbruch der Dunkelheit: Superfeuerwerk. Kirmes auf der Festwiese Oberkassel: vom 19. bis 27. Juli.

Kunstpalastr Ehrenhof: „Düsseldorfer Kunst '86“. Jahresausstellung Düsseldorfer Künstler (noch bis 20. Juli).

Krefeld, Sparkassengebäude, Friedrichstraße (7. bis 20. Juli): Krefeld unter Friedrich dem Großen.

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-, Stein-, Kunststoffverarbeitung sowie Raum-austrockner, Heizungen und Gartengeräte

Werkzeuge mieten

DELVOS

Ackerstr. 129, 4 Düsseldorf
Telefon (0211) 66 16 87

-L.T.G.-

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. (02101) 530053

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (0211) 234206



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-
Tapezierarbeiten sanierung
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronenstraße 47 · Tel. (0211) 34 55 10 · 4000 Düsseldorf 1

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

Fridolin Adam
Roßstraße 31
4000 Düsseldorf 30
Telefon (0211) 480181/82
Seit 1914



Malerei und Anstrich

Ausführung
aller Anstrichtechniken
und Tapezierung

Kornelius

Reismann

SANITARE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN



HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
T (0 21 03) 83 58

4000 DÜSSELDORF
T (02 11) 32 63 20

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST · PLANUNG BERATUNG

PHILIPP LEHMANN

Bauunternehmung



Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21



Liebe Jonges,

„Sich mit einer Sache identifizieren“ — wie oft wird das gefordert, und auch wir erwarten ja von unseren Mitgliedern, daß sie es tun. Unsere Heimatfreunde haben mit dem Ausfüllen des Sinns dieses Modewortes sicherlich keine Probleme, die Nähe zur Heimat, das wache Beobachten der Vorgänge in und um Düsseldorf, die kritische Begleitung dessen, was wir mit dem Begriff „Stadtpolitik“ umschreiben, das alles liefert uns die Bezugspunkte sozusagen frei Haus. Auch die Stadt Düsseldorf, die in den nächsten Wochen gemeinsam mit dem Land NRW ihr „40jähriges“ als Landeshauptstadt feiert, muß nicht erst nach Merkmalen suchen, die Heimat symbolisieren: Schloßturn, Radschläger, Rhein und Düsseldorf — alles unverwechselbar „Düsseldorfer“.

Aber das Land Nordrhein-Westfalen. Was symbolisiert NRW? Schon dieses schreckliche Kürzel strömt Kühle aus. Was verbindet Rheinland und Westfalen (und Lippe) so unverwechselbar, daß wir uns in ihm als Nordrhein-Westfalen wiederfinden können? Nichts. Nun sollte man meinen, die Gelegenheit des Festes zum 40jährigen Bestehen (20./21. September) könnte als Anlaß genutzt werden, auch nach außen hin gemeinsame Symbole zu suchen und vielleicht sogar zu finden. Eine Chance dazu wäre zum Beispiel das offizielle Fest-Plakat der Landesregierung gewesen. Doch weit gefehlt. Wie hier im Bild zu sehen, hat man sich fürs Abstrakte entschieden, wobei der Gedanke naheliegen könnte, das Abstrakte sei vielleicht ein Identifikationsmerkmal für NRW. Was sollen wohl die beiden grafischen Halbbogen ausdrücken? Das Stück einer Rheinkurve, Spuren im Schnee — oder sind sie



letztlich doch nur die Spiegelung des alten Hutes von Werbegrafikern, daß es dynamisch wirkt, wenn im Bild eine Bewegung von unten links nach oben rechts zu sehen ist?

Studenten von vier Fachhochschulen des Landes hatten sich am Wettbewerb um den besten Plakatentwurf beteiligt. Eine Chance wurde vertan. Die Düsseldorfer ficht es nicht an, aber schade ist's halt trotzdem.

*

Rechtzeitig zum Landeshauptstadt-Jubiläum erfahren wir aus dem Rathaus, daß Original-Düsseldorf, die Altstadt wieder ein Stückchen schöner und attraktiver werden soll. Endlich geht man daran, Altstadt und Ratinger Straße, bisher eher Stiefkinder der Altstadt-Sanierung, in den Stand hübscher Töchter zu erheben: Rund 1,3 Millionen Mark werden investiert, um diese historischen Straßenzüge für Einheimische und Fremde ansehnlicher zu machen. Eben hatten wir „das Land NRW“ kritisiert, nun muß es gelobt werden: 70 Prozent Zuschuß zu diesen 1,3 Millionen kommen vom Schwanenspiegel.

Wenn wir Ende des Jahres zu unseren Dienstagabendern eilen werden, dann soll das Werk vollbracht sein: Zwischen Schloßufer und Ursulinengasse werden Fahrbahn und Gehwege auf gleichem Niveau liegen, die Fahrbahn wird hier, wie auch in der Ratinger Straße, auf 5,5 Meter Breite reduziert.

Noch in diesem Monat beginnt der zweite Bauabschnitt der Bereich zwischen Liefergasse und Neubrückstraße umfaßt. Die Gaststätten-Inhaber hören es zugunsten ihrer Gäste mit Freude: Künftig wird es durch die Verbreiterung der Gehwege möglich sein, hier idyllische Sommerterrassen anzubieten. Übrigens: Dieser Teil gehört zur ersten Düsseldorfer Stadterweiterung, in Höhe der Ratinger Mauer stand früher das erste Ratinger Tor. Mit dem dritten Bauabschnitt zwischen Ratinger Mauer und Heinrich-Heine-Allee soll im September begonnen werden. Ungefähr ab Mitte Oktober kommt die Mühlengasse an die Reihe, sie wird vom fließenden Verkehr ganz abgetrennt. Zusammen mit der Ratinger Straße wird die Mühlenstraße eine für Fußgänger reservierte Verbindung zwischen Hofgarten und Grabbeplatz schaffen. Wer diese Planung näher in Augenschein nehmen will, bitte sehr: Das Baubüro für die Umgestaltung befindet sich schräg gegenüber der Kreuzherren-Kirche. Hier können sich Anlieger und Interessierte über den Stand der Bauarbeiten informieren.

*

Wir Jonges sind eine uneinnehmbare Männer-Bastion. Stolz flattert die maskuline Fahne im Wind, das hindert uns jedoch nicht, mit Aufmerksamkeit und hin und wieder auch mit Verständnis dem Bemühen mancher Amazonen zuzuschauen, sich ein größeres Stück vom Kuchen der öffentlichen Darstellung abzuschneiden. Im benachbarten Mönchengladbach hat die Arbeitsgemeinschaft der Frauenverbände dem Oberbürgermeister jetzt eine Dokumentation besonderer Art überreicht. Die Damen sammelten über Monate hinweg veröffentlichte Pressefotos, und siehe da, das sah so aus, als hätten Mönchengladbacher Jonges die Stadt fest in ihrer Hand: Männer, nichts als Männer.

Was lehrt uns das? Sorry, liebe Jonges, mit dieser Frage möchte ich Sie alleine lassen.

Auf Wiedersehen,

Ihr Max von der Dü...



Herzlich willkommen im

café stockeim
NOUVELE

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 320686/87



Nur fliegen ist schöner...
werden
Ihre Kinder
begeistert rufen!



Ein Ausflug mit Ihrer Familie zum
Rheinturm wird alle in Stimmung bringen.

- Herrliche Aussicht —
- Drehrestaurant —
- Sonntagsbrunch —
- Kaffeetrinken —
- Speisen à la carte —
- Kindermenü

**Ein ganz anderes
Familienerlebnis!!!
Herzlich willkommen im**

RHEINTURM DÜSSELDORF

STROMSTRASSE 20 · TELEFON 02 11 / 8 48 58

UMZÜGE ● LAGERUNG

Seit 1903



mit dem erfahrenen
Fachpersonal
und Handwerkservice
Büroumzüge
Auslandstransporte
Übersee-Verpackungen
Beiladungen
in allen Richtungen

unser Service — Ihr Vorteil
Telefon 39 30 13-14

**Inserieren
bringt Gewinn!**

FAHNEN - FLAGGEN
Hand- u. Maschinestückerien - Abzeichen
POKALE - UNIFORM-EFFEKTEN - ORDEN
Vereinsbedarf - Urkunden - Ehrenpreise

GEBRÜDER CLASEN SEIT 1902

Friedrich Ebert Str. 35 · 4000 Düsseldorf 1 · Tel. 02 11/35 96 42

BENRATHER HOF
Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 325218

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Große
Frühstücks-
karte

Spezialitäten:
Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.
Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen

Karl Buchheim

**Kürschnermeister
Meisterwerkstätten für feine
Kürschnerarbeit**

Seit 1794 in Familienbesitz
Neuanfertigungen
Umarbeitungen, Reparatur-
und Pelzpflegearbeiten

**P
E
L
Z**

individuell

Düsseldorf, Bilker Allee 211, Telefon 345632

Die Düsseldorfer Presse über uns

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 6. Mai 1986:

Die Zoofreunde lenken jetzt ein

Dem Freundeskreis Löbbecke-Museum + Aquarium steht neue Freude ins Haus. Wie in der Mitgliederversammlung bekannt wurde, hat Dr. Alters, Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Zoologischen Gartens, wissen lassen, daß sein Verein den Löbbecke-Förderern als korporatives Mitglied beitrifft. Als Vorsitzender des Freundeskreises wertet Prof. Hans Schadewaldt diese Zusammenarbeit als entscheidende Hilfe im Endspurt beim Bezug des Museumsneubaus im Nordpark. Nachdem durch die gemeinsam mit den Jonges veranstaltete Pressekonferenz Anfang Mai bereits ein Umdenken bei der Stadt zur Finanzierung erreicht worden sei, könnte die (finanzielle) Hilfe der Zoofreunde ein übriges tun zur Einhaltung des geplanten Eröffnungstermins am 25. Juni 1987.

Über den Stand des Neubaus referierte Museums-Chef Zahn. Am Mittwoch wurde neben dem Walschädel auch die Füllung für das Süßwasserbecken angeliefert, so daß mit Ausnahme des Landschaftsterrariums und des Gewächshauses das Museum nun im Rohbau fertiggestellt ist. „Wir wollen alles oder nichts, das ganze Museum oder gar nicht“, erklärte Schadewaldt weiter, „und wir sind auf dem besten Wege, alles zu bekommen.“

Am 25. Juni nächsten Jahres eröffnet das neue Aquarium im Nordpark als „Löbbecke-Museum und Aquazoo – Scheidt-Keim-Stiftung“. Dieser Name wurde jetzt in einem gerichtlichen Vergleich zwischen der Stadt und der Gesellschaft der Freunde des Zoologischen Gartens festgelegt.

Tkr

RHEINISCHE POST

Erschienen am 15. Mai 1986:

Edelsteine und eine Königin

Da war die erwartungsvolle Reserve der Jonges gleich vorbei, und großer Beifall klang auf: Herein schritt, ja schwebte die erst seit einigen Tagen im Amt befindliche „Deutsche Edelsteinkönigin“ Ramona Schmidt, jung, frisch und schön, die beste Empfehlung für die Deutsche Edelsteinstraße. Dieser Landstrich empfahl sich vor den Jonges im Schloßersaal durch den Herrsteiner Bürgermeister Wolfgang Hey historisch und touristisch. Die Besonderheiten werden wild vermarktet, selbst Hey zieht, gewandet in Hunsrücker Tracht, als „dichtender Bürgermeister“ à la Eugen Roth über die Lande. Edelsteinfunde und -schleifereien, Burgen, historische Ortskerne (als bestes Beispiel Herstein), o ja, der Landkreis Birkenfeld im Hunsrück hat für die pflaster-

geplagten Düsseldorfer eine Menge zu bieten. Das empfand auch Baas Kurt Monschau so. Seine Aufforderung: „Nun fahrt mal schön in den Hunsrück!“
Mor

Ausgabe Ratingen, Pitter-Kommentar am 24. Mai 1986:

Alter und Würde

Wenn die Düsseldorfer in zwei Jahren das große Jubiläum „700 Jahre Stadt Düsseldorf“ feiern, werden sie es schwer haben, den nach den neuesten Erkenntnissen bestehenden Vorsprung Ratingens wieder aufzuholen. Bisher nahmen es die Landeshauptstädter immer noch einigermaßen gelassen hin, wenn sich die Rateringer etwas auf Alter und Würde ihrer Stadt zugute hielten. Was seien schon die zwölf Jahre, die Ratingen früher zur Stadt erhoben wurde als das „Dorf an der Düssel“, so meinte man bisher und ging gerne mit Still-schweigen darüber hinweg, daß die Rateringer auch schon ein Marktrecht hatten, als die Düsseldorfer allenfalls unter der Theke verkaufen durften. Und als dann die Düsseldorfer auch ihr Marktrecht bekamen — „nach Maßgabe des Ratinger Marktrechtes“, wie bei Verleihung ausdrücklich vermerkt wurde, da waren die Düsseldorfer Schöffen angehalten, bei ihren Rateringer Kollegen anzufragen, falls sie mit irgend etwas nicht zurande kämen. Nun, diese — für Düsseldorf — bösen Zeiten sind längst vorbei. Die Rateringer haben sich daran gewöhnt, auch schon einmal bittstellend nach Düsseldorf zu pilgern, aber ihr Selbstbewußtsein bekommt sicher wieder ein wenig mehr Auftrieb, wenn jetzt bekannt wird, daß Ratingen schon viele hundert Jahre eine feste Siedlung war, bevor sich an der Düsselmündung die ersten Fischer und Hirten niederließen.

Erschienen am 30. Mai 1986:

Jonges-Spende für die DLRG

Es waren imponierende Zahlen, die der Vorsitzende der seit 60 Jahren in Düsseldorf bestehenden DLRG, Heinz Gilgen, auf dem Jonges-Abend bekanntgab: 722 „Rettungen vor dem sicheren Tod“ gab es in dieser Zeit, nahezu eine Million Wachstunden wurden geleistet, 120 000 Schwimmer und über 25 000 Rettungsschwimmer ausgebildet. Die DLRG zählt in Düsseldorf 2 125 Mitglieder. In einem Dia-Vortrag über die DLRG machte er das segensreiche Wirken dieser Einrichtung deutlich. Viel Beifall, und spontan spendeten die Düsseldorfer Jonges 2 000 Mark für die DLRG. Die Tischgemeinschaft „Wirtschaft“ war allein mit 1 000 Mark beteiligt.

Erschienen am 13. Juni 1986:

Uni-Rektor: Kulturation

„Spaltung, das ist deutsche Geschichte, die Einheit dagegen die Ausnahme.“ Prof. Gert Kaiser, Rektor der Universität, war gebeten worden, den Jonges einige Gedanken zum „Tag



PARKHOTEL OBERSTAUFEN

Das exklusive Landhaus-Hotel direkt am Kurpark. Mit allem Erste-Klasse-Komfort zum Schlank-Kuren und für den gesundheitsbewußten Aktiv-Urlaub.

PARKHOTEL OBERSTAUFEN
Argenstr. 1 – am Kurpark
8974 Oberstaufen/Allgäu
Tel. (0 83 86) 703-0

— ÜBER 35 JAHRE —

MARMOR KEMMANN

INHABER: H. u. F. KEMMANN

STEIN-BILDHAUER-MEISTERBETRIEB
GRABMALKUNST

4000 DÜSSELDORF 1
WERSTENER FELD 215 a
TELEFON 02 11 / 21 28 91

Probst

● Glas, Porzellan
● Bestecke

● Kristall, Metallwaren
● Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leihabteilung
in Glas, Porzellan und Bestecken



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

Große Klasse Kabelfernsehen

Mieten Sie Ihren Kabelanschluß
für weniger als DM 24,-/ monatlich,
alles inklusive!

Die GKK ist Partner der Post und

- trägt die Anschlußgebühr (bis zu 675,-)
- baut die gesamte Installation
- zahlt die monatl. Gebühr an die Post
- stellt einen Notdienst

Die GKK übernimmt alle Formalitäten und
Gebühren, sie nimmt ihnen die Verantwortung
für den Übergabepunkt gegenüber der Post ab.



Gesellschaft für Kabelfernseh- und
Kommunikationstechnik mbH

Münsterstraße 271 – 4000 Düsseldorf 30
Telefon 02 11/ 62 6006



CARL SALM

*Bestattungs-Vorsorge
zu Lebzeiten
und Nachlaßregelung*

*Bestattungen
nach
persönlichen Wünschen*

*Individuelle Aufbahrung
und Abschied
in unserer Kapelle*

Wir helfen
auch samstags und sonntags.
Telefon

02 11/32 60 61

der deutschen Einheit“ vorzutragen. Diesmal wählte der Heimatverein für die Veranstaltung, die stets vor dem 17. Juni angesetzt ist, bewußt keinen Politiker, sondern den Dozenten für Ältere Germanistik.

Frisch und ohne Pathos war denn auch das, was Prof. Kaiser vortrug. Er begann bei der Einheit, die lange gar keine war. Denn nur rund 66 Jahre (von 1879 bis 1945) hätte eine deutsche Kulturnation, die dazu noch eine kleine war (ohne Österreich und deutschsprachige Schweiz), bestanden. „Und trotzdem, über all die Jahrhunderte deutscher Geschichte ist der Wunsch nach Einheit nie verloren gegangen.“

Wie könnte sich nun angesichts der zwei deutschen Staaten und der „kollektiven Sehnsucht nach einer einheitlichen Kulturnation“ ein Nationalbewußtsein entwickeln? Nachdem die Deutschen vergeblich auf die Ersatz-Nationalität „Europa“ gehofft hätten, sollten sie sich nun, so Kaiser, ganz auf die Bundesrepublik stützen. Denn zum ersten Mal in der Geschichte existiere hier eine Rechtsstaatlichkeit, die der „Gründungsakt für ein Nationalbewußtsein“ sein könnte. Und die Deutschen hinter der Mauer? Sie würden nicht ausgegrenzt, im Gegenteil: Auch für sie sei die hier erreichte bürgerliche Freiheit, vielleicht die größte kulturelle Leistung auf deutschem Boden, erstrebenswertes Ziel. hph

NRZ

Erschienen am 6. Juni 1986:

Zum Jubiläum: Neue Lokalhistorie

Was lange währt ... Schon 1907 planten Rat und Verwaltung die Herausgabe einer umfassenden Stadtgeschichte. Doch der Erste Weltkrieg kam dazwischen. Und so erschien in den 20er Jahren nur eine eingeschränkte „Geschichte der Stadt Düsseldorf“, von Friedrich Lau und Otto Most bis zur Rheinischen Städteordnung 1856 niedergeschrieben. Der Rest war Schweigen — bis heute. Der Rat wird demnächst die Verlagsrechte für die neue vierbändige „Geschichte Düsseldorfs“ der bewährten Firma Schwann-Bagel übertragen. Zum Stadtjubiläum 1988 sollen die Bücher erscheinen.

Der Kulturausschuß freute sich bei seiner letzten Sitzung, daß das Projekt aus Kaisers Zeiten nun „endlich realisiert“ wird. Schließlich fehlen in dem Standardwerk von Lau und Most nicht nur die letzten 130 Jahre städtischer Vergangenheit, „Neue Erkenntnisse der Wissenschaft erfordern“, wie es in der Verwaltungsvorlage heißt, eine Neubearbeitung der gesamten Lokalhistorie.

Professor Hugo Weidenhaupt, Leiter des Projekts, Archivdirektor und nebenbei Autor der seit langem beliebten „Kleinen Stadtgeschichte“, versprach dem Ausschuß, daß dabei die von Ratsfrau Marit von Ahlefeld (Grüne) angesprochene „Geschichte von unten“ und auch die „Geschichte der Frauen“ nicht zu kurz kommen werden. Sieben wissenschaftlich qualifizierte Autoren — Professoren und Archivare — haben sich schon an die Fleißarbeit gemacht. Ihr Werk reicht vom „Stadtgebiet in der Steinzeit“ (Prof. Dr. Bosinski) bis zur City des 20. Jahrhunderts (Prof. Dr. Hüttenberger). Drei Bände und 1 280 Seiten wird der berichtende Text umfassen, der vierte Band bietet ein Register auf

weiteren 144 Seiten — für alle, die es genau wissen wollen.

Um einen „käuferfreundlichen Preis“ für das künftige Nachschlagewerk zu ermöglichen, will die Verwaltung die Druckkosten in Höhe von 524 000 Mark (bei einer Auflage von 4 500 Exemplaren) etwa zur Hälfte subventionieren. Der Subskriptionspreis für alle vier Bände (in einer Kasette) würde danach 98 Mark kosten. Danach kostet das gebundene Wissen 128 Mark.

Birgit Kölgen

Sauerländischer Gebirgsverein:

Wer recht in Freuden wandern will...

„Wer recht in Freuden wandern will...“, da schmetterten die Jonges aus voller Brust die Strophen mit. Der Sauerländische Gebirgsverein Düsseldorf war am Dienstagabend zu Gast, und was die Düsseldorfer Vorsitzende Gertrud Pfannkuch mit Charme und Engagement vortrug, verdiente wahrlich viel Beifall. Äußerer Anlaß dieser Vorstellung: der SVG wurde in Düsseldorf 75 Jahre alt und blickte mit Stolz auf die Bilanz der siebeneinhalb Jahrzehnte zurück. 825 Mitglieder zählt der SGV in Düsseldorf zur Zeit, allein im Jahre 1985 wurden mehr als 500 Wanderungen mit zusammen 8 788 km und 10 253 Teilnehmern (!) durchgeführt. Die von Frau Pfannkuch gezeigten Dias waren einmalig schöne Landschaftsaufnahmen aus dem Sauerland und weckten in manchem Jong das innere Versprechen, endlich auch mal wieder den Wanderstock in die Hand zu nehmen. Heimatfreund Mario Tranti wies darauf hin, daß er für den 12. Oktober einen Wandertag der Düsseldorfer Jonges plant — wer es ernst meint mit seinem Natur-Vorhaben, der sollte sich den Termin schon mal vormerken.

M.

Behördliches

Schriftzug des „Chefs“

Aus einem Rundschreiben des Bundesfinanzministeriums: „Eine rechtsgültige Unterschrift setzt nach dem Sprachgebrauch und ihrem Zweck ein aus Buchstaben einer üblichen Schrift bestehendes Gebilde voraus, das nicht lesbar zu sein braucht. Erforderlich, aber auch genügend ist das Vorliegen eines die Identität des Unterschreibenden ausreichend kennzeichnenden individuellen Schriftzuges, der einmalig ist, entsprechende charakteristische Merkmale aufweist und sich als Unterschrift eines Namens darstellt sowie die Nachahmung durch einen beliebigen Dritten mindestens erschwert. Zur rechtsverbindlichen Unterschrift gehört jedoch ebenso, daß mindestens einzelne Buchstaben zu erkennen sind, weil es sonst an dem Merkmal einer Schrift überhaupt fehlt.“

wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69

Telefon 873 - 0



**Praxis für
Massage und
Krankengymnastik**

Hanus



Benderstraße 80, ☎ 0211/29 72 56
4000 Düsseldorf-Gerresheim

Therapien:

Medizinische Massagen	Schlingentisch-
Heißluft- und	behandlung
Rotlichtbehandlung	nach Halter
Fangopackungen	Haltungsturnen
Sonnenbank	für Kinder
Chirogymnastik	Säuglingsgymnastik
Unterwassermassagen	Skoliosebehandlung
Stangerbäder	Schwangerschafts-
Migränetherapie	gymnastik
Atem- und Ent-	Rückbildungsgymnastik
spannungstherapie	Fußreflexzonen-
Elektrotherapie	therapie
Cellulitisbehandlung	Aktives Gefäßtraining
Bindegewebsmassage	Kreislauftraining
Krankengymnastik	Manuelle Lymphdrainage
Behandlung nach	Sportphysiotherapie
Schlaganfällen	Manuelle Therapie
	Speziell Rheumatherapie

Behandlungszeiten:

Mo. + Do.	9.00 - 14.00 und 16.00 - 20.00 Uhr
Di. + Mi.	8.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Fr.	8.00 - 15.00 Uhr

Zelte Scheuten

Bewirtschaftung
von Festzelten

Stuhlverleih

Lagerzelte für die Industrie

Bergische Landstraße 102 · Tel. 281212
Privat: Am Schein 19 · Tel. 612688

4000 Düsseldorf



**Der Weinmann
Tschärke**

Unsere Liebe gehört dem Wein

Düsseldorfs führender Fachhandel. Über 1000 Sorten
Weine und Spirituosen ständig vorrätig.

Fachliche Beratung und Probiermöglichkeit.
Wein in Fässern - Präsentdienst

Kaiserswerther Str. 150-152 ☎ 0211/45 09 11

Parkplatz vorhanden

Am alten Schloßturn
im Herzen der Altstadt.

Treffpunkt der
Heimatreunde
in Düsseldorf's ältester
Gaststätte (seit 1536)

Blankgescheuerte Tische und
Köbesbedienung.
Gutbürgerliche Küche.
Haus mit Gastlichkeit und Tradition.

Im goldenen Ring
Brauereigasthof



Düsseldorf - Am alten Schloßturn

Burgplatz 21-22 - Düsseldorf 1 - Tel. (02 11) 133161



Vereinsheim Brauerei-Ausschank Schlösser, Altstadt 5

Juli 1986

Dienstag, 1. Juli 1986, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder*

Dienstag, 8. Juli 1986, 20 Uhr

Horst Morgenbrod, Journalist

China — das andere Leben

Vortrag mit Dias

Dienstag, 15. Juli 1986, 20 Uhr

Schützenabend

Dienstag, 22. Juli 1986, 20 Uhr, Festzelt

Huldigung an die neue Schützenmajestät

Wir treffen uns auf dem Schützenplatz auf den Oberkasseler Rheinwiesen

Dienstag, 29. Juli 1986, 20 Uhr

*Empfang des Schützenkönigs
bei den Düsseldorfer Jonges*

Vorschau für August 1986:

Dienstag, 5. August 1986, 20 Uhr

Erhard Vaeth, Direktor des Amtsgerichts Euskirchen

*Schiedsmänner und -frauen
im Dienste des Bürgers*

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Kaufmann Kurt Bosch, 63 Jahre
Handelsvertreter Walter Müller, 74 Jahre
Stadtamtsrat Hans Schneider, 65 Jahre

heimgegangen am 1. 5. 1986
heimgegangen am 2. 5. 1986
heimgegangen am 4. 5. 1986



Abbruchunternehmen

Sprengungen - Erdbewegungen - Therm. Betonbrennen - Gerüstbau

Corellistraße 15, 4000 Düsseldorf 13, ☎ 02 11 / 70 10 84

Lager: Landstraße 20, 4052 Korschenbroich 4, ☎ 0 21 66 / 8 76 62

Ottostraße 1, 4052 Korschenbroich 2, ☎ 0 21 82 / 45 80



LUDWIG Weber K.G.

Beraten — Planen — Ausführen

Unsere Leistung:

- Wand- u. Bodenfliesen
- Platten - Klinker
- Baukeramik
- Mosaik

Unser Service:

- Eigenes Fliesenstudio
- Fachtechnische Beratung
- Lieferung vom eig. Lager
- Eigene Verlegeabteilung

Heerdter Lohweg 47, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 02 11 / 59 1001 - 02



Seit 1846

Buschmann

Düsseldorf
Altstadt
Flinger Straße 54
Telefon 32 51 87



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

Hetjens-Museum:

Meissner Kostbarkeit gesichert

Dank Spenden zahlreicher Mitglieder seines Freundeskreises ist es dem Hetjens-Museum — Deutsches Keramikmuseum in Düsseldorf gelungen, eine der seltenen Meissner Schneeballen-Terrinen des 18. Jahrhunderts zu erwerben. Das ungewöhnlich große Gefäß ist bis zum Rand der Standfläche mit kleinen, plastischen Blüten überzogen, die eng aneinandergerückt, einzeln mit der Hand geformt und bemalt wurden. Rankende Blätter und ein Asthenkel auf dem Deckel der Terrine lockern den plastischen Blütendekor auf. Das botanische Vorbild lieferte der in Garten- und

Parkanlagen häufig vorkommende, kugelförmig gefüllte Schneeball, auch Geldrische Rose genannt, ein Strauch der Viburnumart.

Die Terrine ist Teil eines festlichen Tafelgeschirrs, das J. J. Kaendler kurz vor der Mitte des 18. Jahrhunderts für die sächsische Kurfürstin entwarf. Zur gleichen Zeit entstand das berühmte Schwanenservice für den Grafen Brühl — zwei Höhepunkte künstlerischer Gestaltung aus der Glanzzeit der Meissner Manufaktur.

Seit über zehn Jahren befindet sich die Terrine als Leihgabe eines Düsseldorfer Sammlers in der Schausammlung des Museums und ist zum Publikumsfavoriten unter den Porzellanen geworden. Nach dem Tod des Leihgebers drohte der Verlust des Objektes für das Museum, da es veräußert werden sollte. Dank der Spendenbereitschaft der Mitglieder des Freundeskreises des Museums und öffentlicher Institutionen Düsseldorfs konnte der Verbleib der Schneeballen-Terrine im Hetjens-Museum gesichert werden.

1. 7.	Rentner Arnold Nonnenberg	78	23. 7.	Dipl.-Ing. DBP Klaus-Dieter May	50
1. 7.	Prokurist Ferdy Oberheidtmann	60	23. 7.	Architekt Heinz-Peter Schönauer	40
2. 7.	Vors. der Veba Rudolf von Bennigsen-Foerder	60	24. 7.	Kaufmann Carl Clemens	80
2. 7.	Kaufmann Ernst J. Dubbelmann	40	24. 7.	Ing. i.R. Hermann Kiedrich	75
2. 7.	Braureidirektor Heinrich Goldkuhle	50	24. 7.	Kaufmann Werner Quiadkowsky	55
3. 7.	Redakteur Dr. Max Metzger	65	24. 7.	Fabrikant Heinz Süllhöfer	60
4. 7.	selbst. Gärtner Franz Burchartz	82	26. 7.	Bäckermeister Anton Helmus sen.	81
4. 7.	Kaufmann Johannes Johänning	30	26. 7.	Verw.-Angest. Hans Königs	60
5. 7.	Kaufmann Lambert Lichtschlag	80	27. 7.	VHS-Direktor Dr. Reiner Koenen	40
5. 7.	kfm. Angest. Karl-Heinz Goebels	65	27. 7.	Kaufmann Karl Mohr	40
5. 7.	Beamter Heinz Rainer Orfgen	40	28. 7.	Kaufmann Emil Schmitz	75
6. 7.	Fotograf Hans Pickel	86	28. 7.	Oberingenieur Alois Vogelsang	75
8. 7.	Rentner Eduard-Gustav Bach	77	29. 7.	Kunstmaler Richard Gessner	92
8. 7.	Lehrer Horst Tellmann	50	30. 7.	Direktor der Stadtbücherei a.D. Dr. Dr. Joseph Peters	87
10. 7.	Rentner Benno Aschmoneit	81	30. 7.	Malermmeister Werner Otto	55
11. 7.	Rechtsanwalt Günter Heuser	50	30. 7.	Bauunternehmer Karl Heinrich Himmes	77
11. 7.	Steuerberater Hans-Werner Koch	50	31. 7.	Verw.-Amtsrat a.D. Reinhard Angenendt	79
11. 7.	Journalist und Steuerberater Dieter-Eberhard Schmidt	55	31. 7.	Kraftfahrer i.R. Leonhard Rumann	77
12. 7.	Immobilienmakler Manfred Lutz	30	31. 7.	Geschäftsführer/Unternehmer Dr. Rolf Coers	60
12. 7.	Kaufmann Gerhard Weuthen	40	31. 7.	Kfm. und Fotograf Wilhelm Haase	65
12. 7.	Bäcker Hermann Wellerdick	50	31. 7.	Gastronom Wolfgang Nerger	55
13. 7.	Städt. Bauamtmann a.D. Friedrich Birkholz	81	31. 7.	Hotelkaufmann Olaf Offers	40
13. 7.	Kaufmann Friedrich Linne	84			
16. 7.	Kaufmann Rudolf Benedix	77			
16. 7.	Kaufmann Egon Klassen	76			
18. 7.	Präses i.R. Prof. D. Dr. Joachim Beckmann	85	2. 8.	Rentner Peter Lux	76
18. 7.	Ministerialrat a.D. Kurt Danner	70	2. 8.	Konditormeister Heinz Knelcken	50
18. 7.	Dipl.-Ing. Erich Weiland	70	3. 8.	Prokurist i.R. Otto Bonn	88
19. 7.	Bildhauer Prof. Arno Breker	86	3. 8.	Kaufmann René Heinersdorff	76
19. 7.	Graphiker Hanns Baumann	77	3. 8.	Baumeister Anton Potthoff	60
19. 7.	Kaufmann Mathias Uendorf	77	3. 8.	Dipl.-Bau-Ing. Kurt Schneider	60
19. 7.	Stadtinspektor Udo Badde	30	4. 8.	Stadtamtsrat Ewald Buch	60
19. 7.	Elektromeister Helmut Göritz	55	4. 8.	Vorstand der Kippenberg- Stiftung Goethemuseum Dr. Jörn Göres	55
20. 7.	Galvaniseurmeister Ernst Corsten	86	4. 8.	Kaufmann W. Christian Puggè	50
20. 7.	Abt.-Leiter i.R. Herbert Langer	89	6. 8.	Rentner Willi Fehr	78
21. 7.	Sparkassen-Werbeleiter Hans Böckling	60	6. 8.	Facharzt für HNO Dr. med. Wilhelm Schütte	76
21. 7.	Dipl.-Ing.-Architekt Horst Hoffmann	50	6. 8.	Kaufmann Klaus Jansen	50
21. 7.	Fotokaufmann Helmut Wickrath	70	7. 8.	Rentner Karl Stopp	81
21. 7.	Rentner Willy Detert	78	7. 8.	Kaufmann Kurt Baues	70
23. 7.	Kaufmann-Hotelier Erich Mataré	76	8. 8.	Apotheker Max Reiners	76
23. 7.	Feuerwehrbeamter Alfred Hundorf	50	8. 8.	Kaufmann Winfried Geist	50

Kö-Scheck für die Jonges

Eine Spende über 3 500 Mark (in Form eines Riesen-Schecks) konnte unser Baas Kurt Monschau unlängst von Kö-Gastronom Charly Büchter entgegennehmen. Kö-Gastronomen und -Geschäftsleute hatten das Geld beim Tennisturnier um den Kö-Cup gesammelt und als zweckgebundene Spende „für die Bedürftigen im Spätaussiedlerheim“ an die Jonges weitergegeben. Der Vorstand des Jonges hat diesen Betrag, um des sozialen Zweckes willen, inzwischen auf 5 000 Mark aufgestockt.

TOR hema

Als weitere Tor-Themen 1986 sind vorgesehen:

<i>September</i>	Wohnen und Arbeiten in Düsseldorf
<i>Oktober</i>	Die Düsseldorfer Malerschule
<i>November</i>	Düsseldorfer Profile, Persönlichkeiten prägen eine Stadt
<i>Dezember</i>	Festausgabe Weihnachten 1986

Zu allen Themen kommen wieder namhafte Autoren mit ihren Beiträgen zu Wort.

Schmitz

BÜROTECHNIK

- Mikro-Personal Computer
- Text — Teletex — Systeme
- Kopierer · Büromaschinen
- Büromöbel · Bürobedarf



TA
TRIUMPH-ADLER
OLYMPIA

Kundendienst · Vertrieb
Gerresheimer Str. 92
4000 Düsseldorf 1
Tel.-Sammel-Nr. 02 11-35 08 71



BP stromeyer

BP Stromeyer GmbH, Mineralöl- und Brennstoffhandel
Kraft- u. Schmierstoffe, Heizungs- und Tankservice
W. Weilinghaus, Cuxhavener Straße 8 (Hafen)
Postfach 8505, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 308161



Das Restaurant SÜLLO-STUBEN

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN
„FAIRPORT HOTEL“

Grill-Bar
Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8
Telex 8 584 033



Obergärige
Brauerei

Im
Fuchschken

Tel. 84062

Selbstgebrautes Obergärgiges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 110740
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 4171

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung
Düsseldorf-Altstadt, Bolkerstr. 57, Tel. 13 1662

Gatzweilers Alt.
In herbwürziger
Frische.

